

## Gleichnisse im biblischen Unterricht



### 1. Was ist ein Gleichnis?

Das Wort "Gleichnis" kommt im NT 46 x vor und davon 45 x im Matthäus-, Markus- und Lukas-Evangelium. Das griech. Wort "parabolä" heißt wörtlich "nebeneinanderstellen", "danebenlegen", daher auch "vergleichen". Gemeint ist eine Bildrede Jesu, in der bestimmte Sachverhalte anhand eines Vergleichs geschildert werden. Damit sind sehr unterschiedliche Reden gemeint, von dem einfachen Bildwort (z. B. Mk 13,28) bis hin zu Beispielerzählungen und Geschichten mit umfangreicher Deutung, wie die vom verlorenen Sohn (Lk 15) oder vom Sämann (Mt 13).

Einerseits verfolgte Jesus den Zweck, die Wahrheit durch Übertragung in die Alltagssprache und das Alltagsleben verständlich zu machen. Andererseits bewirkten sie für die Ungläubigen genau das Gegenteil. Solchen, deren Herzen nicht offen waren für Gottes Wort, gaben die Gleichnisse nur unlösbare Rätsel auf (vgl. Mt 13,10-17).

Bei einem Gleichnis unterscheidet man in der Regel zwischen "Sachhälfte" und "Bildhälfte". Die Sachhälfte wird besonders gut deutlich, wenn die Intention der Erzählung zu Beginn genannt wird: "Mit dem Reich der Himmel ist es wie ...". Man spricht hier von "der Sache, die erläutert werden soll". Die vergleichende Geschichte ist die Bildhälfte. Zwischen beiden Bereichen gibt es einen - manchmal auch mehrere - Vergleichspunkte.

### 2. Wie werden Gleichnisse ausgelegt?

- Ordne die Gleichnisse in den Gesamtzusammenhang der Heilsgeschichte Gottes ein (z. B. Unterschied zwischen irdischem und himmlischem Volk Gottes, Israel und die Gemeinde)!
- Setze das "Reich der Himmel" nicht gleich mit der neutestamentlichen Gemeinde.
- Beachte den historischen und inhaltlichen Kontext! (Z. B.: Was ist der Anlass der Erzählung?)
- Frage nach der Bedeutung der Schlüsselworte und beachte ihren Gebrauch im Gesamtkontext der Botschaft Gottes!
- Lege nicht zu viel in die Einzelzüge des Gleichnisses, allegorisiere nicht, es sei denn, Jesus Christus liefert selbst die Übertragung verschiedener Einzelzüge (z. B. im Gleichnis vom Sämann).

*Beispiel: In einer Predigt wurde über das Gleichnis vom "Barmherzigen Samariter" gesprochen. Jedes Detail bis zu den Münzen und dem Esel wurde übertragen und angewendet, so dass wir Christen schließlich mit dem Esel gleichgesetzt werden, die die Menschen in die Herberge*

*(Gemeinde) tragen. Mit solchen Auslegungen schießt man über Sinn und Ziel eines Gleichnisses hinaus.*



- Lege dich nicht auf einen Vergleichspunkt fest, sondern beachte, dass es auch doppel- bzw. mehrgipflige Gleichnisse gibt (z. B. das Gleichnis von den verlorenen Söhnen in Lk 15).
- Analysiere zuerst die Welt des Gleichnisses in sich und dann die "zuhörende Welt", bevor du zur Anwendung der geistlichen Wahrheiten heute kommst! Das religiöse und kulturelle Umfeld muss berücksichtigt werden.  
*Beispiel: In einer Predigt wurde großes Unverständnis gegenüber dem Bauern geäußert, der den Samen auf den Weg warf. Wenn Jesus Christus das Gleichnis vom Säemann erzählt, nimmt er Bezug auf die damalige Situation, dass ein Weg mitten durchs Feld gehen konnte.*
- Leite aus einem Gleichnis keine Dogmatik ab!  
*Beispiel: Das Gleichnis von den "Zehn Jungfrauen" gebrauchen manche Verkündiger um zu belegen, dass ein Christ verloren gehen kann (fünf Jungfrauen bleiben draußen). Das entspricht aber nicht der Zielsetzung des Gleichnisses. Jesus Christus legt den Schwerpunkt auf: Seid wachsam!*

### 3. Was sollte für den Unterricht beachtet werden?

- Erzähle das Gleichnis anschaulich und lebendig! Dazu brauchst du Hintergrundinfos über die Welt des Gleichnisses!
- Beachte bei der Erzählung besonders die Einzelzüge, die für die Deutung wichtig sind!
- Deute das Gleichnis nach den oben erwähnten Prinzipien! (s. 2.)
- Sorge für eine klare Erfassung der Erzählung und löse sie nicht von der Person Jesu!
- Wende die geistlichen Wahrheiten auf das Leben der Kinder an!

Hartmut Jaeger



© Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg